

Christiane Kunst (Hrsg.)

unter Mitarbeit von
Anja Schulz

Matronage
Handlungsstrategien und soziale Netzwerke
antiker Herrscherfrauen

Beiträge eines Kolloquiums
an der Universität Osnabrück
vom 22. bis 24. März 2012



Verlag Marie Leidorf GmbH • Rahden/Westf.

2013

Osnabrücker Forschungen
zu Altertum und Antike-Rezeption
Band 20

herausgegeben von
Rainer Wiegels, Günther Moosbauer
und Christiane Kunst

164 Seiten mit 20 Abbildungen, 8 Tabellen und 1 Karte

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Kunst, Christiane (Hrsg.):

Matronage ; Handlungsstrategien und soziale Netzwerke antiker Herrscherfrauen. Beiträge eines Kolloquiums an der Universität Osnabrück vom 22. bis 24. März 2012 / hrsg. von Christiane Kunst.

Rahden/Westf.: Leidorf, 2013

(Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption ; Bd. 20)

ISBN 978-3-89646-741-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2013



Verlag Marie Leidorf GmbH
Geschäftsführer: Dr. Bert Wiegel
Stellerloh 65 · D-32369 Rahden/Westf.

Tel: +49/(0)5771/9510-74

Fax: +49/(0)5771/9510-75

E-Mail: info@vml.de

Internet: <http://www.vml.de>

ISBN 978-3-89646-741-6

ISSN 1863-074X

Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, DVD, Internet oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages Marie Leidorf GmbH reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagentwurf: COMPUTUS Druck Service, 55595 Gutenberg
Titelvignette: Agrippina und Nero, Denar (RIC 9), aus:
Giacosa, G., Women of the Caesars. Their Lives and Portraits on Coins, Milano 1977, Taf. 15.
Satz, Layout und Redaktion: Anja Schulz und Dirk Sievertsen, Osnabrück
Internet: <http://www.geschichte.uni-osnabrueck.de/80.htm>
Druck und Produktion: DSC Bevermann GmbH, Fleethweg 1, D-49196 Bad Laer

Inhaltsverzeichnis

Matronage von Herrscherfrauen. Eine Einführung Christiane Kunst.....	7
Bierausschenken und andere Aufmerksamkeiten. Networking am Hof von Ur Frauke Weiershäuser.....	19
Die kuschitischen Königinnen. Ethno-archäologische und ikonographische Zugänge zum <i>Queen-ship</i> von Kusch Angelika Lohwasser.....	27
Das symbolische Kapital von Argeadinnen und Frauen der Diadochen Sabine Müller.....	31
Ein König und viele Königinnen? – Demetrios Poliorketes und seine Ehefrauen Ann-Cathrin Harders.....	43
Zierender Anhang oder eigenständige Kraft? Hellenistische Königinnen auf der großen Bühne Gunnar R. Dumke.....	51
Herrscherfrauen im ptolemäischen Ägypten aus der Perspektive der privaten demotischen Quellen Jan Moje.....	57
Milesische Mütter – Matronage in der Honoratiorenschicht einer hellenistischen Großstadt Linda-Marie Günther.....	71
Matronage in der augusteischen Aitiologie. Handlungsstrategien mythischer Herrscherfrauen Darja Šterbenc Erker.....	79
Herrscherfrauen als Leitfiguren: Iulia Severa, Poppaea und die „Matronage“ der jüdischen Religion Babett Edelman-Singer.....	89
Von Frauen für Frauen in den epigraphischen Quellen Irene Somà.....	101
Das <i>Vermögen</i> der Frauen im Umfeld der Adoptivkaiser Christiane Kunst.....	109
Von dickflorigen Teppichen und mancherlei Geschenken. Strategien spätantiker Matronage Anja Wieber.....	123
<i>Admiratio</i> und <i>Imitatio</i>. Frühmittelalterliche Königinnen und die Kaiserinnen in Byzanz Martina Hartmann.....	137
<i>Ad deprecationem karissimae et amantissimae conjugis nostre Yrmintrudis</i>. Zur Herrschaftspraxis und zum sozialen Netzwerk der Königin Ermentrud († 869) Johannes Bernwieser.....	145
Politische Einflussnahme und Handlungsstrategien frühmittelalterlicher Königinnen. Das Beispiel der karolingischen Kaiserin Angilberga Amalie Föbel.....	157

Bierausschenken und andere Aufmerksamkeiten Networking am Hof von Ur*

Frauke Weiershäuser

Einleitung

Am Ende des dritten Jahrtausends, in der Zeit von 2112 bis 2004 v. Chr. herrschten im Süden Mesopotamiens die Könige der dritten Dynastie von Ur, wobei von den gut 100 Jahren, in denen diese Dynastie regiert hat, allein 48 Regierungsjahre auf Šulgi entfallen.¹ Dessen letzte Hauptfrau Šulgi-simti war die Königin des dritten Jahrtausends, für die mit Abstand die größte Zahl an Quellen vorliegt. Die Dokumente ihrer Nachfolgerin Abi-simti sind ebenfalls noch zahlreich, doch für die Fragestellung nach den Handlungsoptionen und sozialen Netzwerken der königlichen Frauen ermöglichen die Quellen für Šulgi-simti am ehesten konkrete Aussagen.

KÖNIG	KÖNIGIN	NEBENFRAU
UR-NAMMA	SLA-TUM	?
ŠULGI	TARAM-URAM GEME-SUEN ŠULGI-SIMTI	GEME-NINLILA ES-NIŠA NINKALLA ŠUQURTUM SIMAT-EA
AMAR-SUEN	ABI-SIMTI	PUZUR-UŠA UDAD-ZENAT ZAGANBI [...]NATUM
ŠU-SUEN	KUBATUM	TIAMAT-BAŠTI TAKUN-MATUM ŠALIMNI' AŠ GEME-NANNA
IBBI-SUEN	GEME-ENLILA	SIMAT-NISABA

Tab. 1

Die wichtigsten Quellen zu jener Epoche sind Tausende von Wirtschaftstexten aus der staatlichen Verwaltung, von denen mehr als 50.000 inzwischen publiziert sind. Von diesen haben nur gut 1.000 eindeutig einen Bezug zu den Ehefrauen der Könige, sei es, dass es sich um Einnahmen der Damen handelt, dass Abbuchungen aus ihrem Besitz vorgenommen werden oder dass Geschenke für eine der Damen verzeichnet sind. Einen der wichtigsten Fundorte für diese Epoche stellt das Zentrum für die staatliche Viehverwaltung in Puzriš-Dagan dar. Alles Vieh, das für den Haushalt des Königs und der Königin sowie für die kulturellen Aufgaben des Herrscherpaares benötigt wurde, ist dort in der Buchhaltung erfaßt worden. Somit ist der Bedarf an Vieh für den Konsum am Hof sowie für den Bereich der blutigen Opfer heute vergleichsweise gut nachvollziehbar. Dagegen

ist der Aspekt der unblutigen Opfer ebenso wie der Verbrauch an Getreide, Hülsenfrüchten, Obst und Gemüse durch den Hof weitaus schlechter zu rekonstruieren, da die nötigen Quellen in deutlich geringerer Zahl erhalten sind. Bei all diesen Quellen handelt es sich um Wirtschaftstexte, welche die Buchung eines oder mehrerer Tage wiedergeben oder die Ausgaben eines Büros für einen Monat zusammenfassen. Briefe von den Frauen des Hofes oder an sie gerichtete Schreiben sind aus der Ur III-Zeit nicht erhalten. In den Königsinschriften und anderen literarischen Texten der Epoche sind die königlichen Frauen ebenfalls nicht vertreten², und eine Geschichtsschreibung, welche die Ereignisse der Zeit in der Art griechischer oder römischer Historiker beschreibt und mitunter bewertet, ist in dieser Zeit noch vollkommen unbekannt. Somit sind die nüchternen Buchungsbelege über Einlieferung und Ausgabe einer Vielzahl von Gütern die wichtigste Quelle für die Erschließung der Gesellschaft jener Zeit. Sie bieten Angaben über die Art und den Umfang der gelieferten Güter, nennen den Zweck der Ausgabe und zumeist auch die Namen der Empfänger sowie das Datum der Transaktion. Darüber hinausgehende Angaben, wie den konkreten Anlass für ein Geschenk oder ein Fest, sowie nähere Informationen über die persönlichen Beziehungen der handelnden Personen zueinander finden sich in diesen Verwaltungstexten nicht.

Die Texte aus dem Šulgi-simti-Archiv

Für die vorliegende Fragestellung bieten die Texte aus dem Archiv der Königin Šulgi-simti die umfangreichste und am besten auszuwertende Quellengruppe. Bei diesen Texten aus Puzriš-Dagan handelt es sich fast ausschließlich um Einnahme- und Ausgabebelege für Vieh, das von verschiedenen Personen an die Königin geliefert oder von ihr zu unterschiedlichen Anlässen an diverse Menschen wieder ausgegeben wurde. Šulgi-simti verfügte über eigene Beamte, welche ihre Viehbestände verwalteten und somit sind die Texte dieser Königin auch dann ihr zuzuordnen, wenn weder ihr Name noch ihr Titel in einem Text zu finden ist. Es reicht aus, die Amtszeiten dieser Beamten der Königin zu kennen, denn die Buchungsvermerke tragen meistens ein Datum und nennen die für eine Transaktion verantwortlichen Beamten. Die Königinnen nach Šulgi-simti ließen ihren Besitz von den gleichen Beamten verwalten wie der König und damit wird es unmöglich, eine Transaktion als der Verwaltung der Königin zugehörig zu erkennen, wenn weder ihr Name noch ihr Titel in dem Buchungsbeleg vermerkt ist.

Die Einlieferungsurkunden (m u - ku_x) aus dem Archiv der Šulgi-simti bieten die Namen von über 200 einzelnen Personen, zumeist aus der Oberschicht des

* Die Abkürzungen richten sich nach dem Reallexikon der Assyriologie und SALLABERGER 1999.

1 Eine umfangreiche Übersicht über die Ur III-Zeit bietet SALLABERGER 1999.

2 Ausnahmen sind die literarischen Texte SRT 23 und „Ur-Nammaš Tod“.

Reiches, welche Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder und Geflügel an die Königin gaben. Von diesen mehr als 200 Menschen sind etwa 20% in mehr als 2 Texten belegt und nur 10% dieser Personen sind über einen längeren Zeitraum mit der Königin verbunden, 25% der an die Königin liefernden Personen sind mit Sicherheit weiblich.³ Die meisten Frauen werden in diesen Urkunden jedoch nicht namentlich genannt, sondern nur als Frau, Mutter, Schwester oder Tochter eines Mannes identifiziert. Wird eine Frau mit ihrem Namen, jedoch ohne eine nähere Identifizierung als Mitglied einer bestimmten Familie genannt, so kann nicht festgestellt werden, ob es sich möglicherweise um die gleiche Person handelt, die in einem anderen Text nur als Tochter oder Ehefrau eines Mannes bezeichnet wurde. Folglich ist es durchaus denkbar, dass einzelne Frauen in mehreren Quellen belegt sind, ohne dass dies für uns derzeit feststellbar wäre.⁴ Doch trotz der Schwierigkeiten, einzelne Personen zu identifizieren oder einer bestimmten Familie zuzuordnen, geben die Einlieferungstexte aus dem Archiv der Šulgi-simti einen guten Eindruck davon, mit welchen Menschen die Königin über einen längeren Zeitraum in engerem Kontakt stand.

Anhand der Ausgabebelege aus dem Šulgi-simti-Archiv lassen sich unterschiedliche Anlässe für die verschiedenen Ausgaben der Königin nachvollziehen. Ein großer Teil der verbuchten Tiere wird für kultische Zwecke, als Opfer für verschiedenen Gottheiten verwendet. Für Götter wie für Menschen werden Ausgaben verbucht, welche als kaš-dé-a (Bieraussschenken) bezeichnet werden. Bei einem Bieraussschenken für eine Gottheit handelt es sich nicht nur um eine Libation, wie der Name nahelegen würde, sondern um eine Opferung, welche üblicherweise auch Kleinvieh wie Schafe und Ziegen umfasste. In den Urkunden über Bieraussschenken für menschliche Empfänger wird in den uns bekannten Texten der Königinnen nur die Ausgabe von Vieh verbucht, nicht aber von Bier. Dies bedeutet jedoch nicht, dass bei diesen Anlässen kein Bier

ausgeschenkt wurde, sondern nur, dass zum einen die entsprechenden Ausgabebelege über Getränke nicht den Namen oder Titel der Königin aufführten und zum anderen, dass diese Buchungen nicht von denselben Beamten vorgenommen wurden, die für die Lieferung des Viehs zuständig waren und die wir, zumindest soweit es Šulgi-simti betrifft, explizit der Königin zuordnen können. Somit sind diese Ausgabeteile über Getränke zu den Festen der Šulgi-simti von uns heute nicht mehr als zum Haushalt der Königin gehörig zu erkennen.

Neben dem Bieraussschenken sind Ausgaben für das sogenannte igi-kár in mehreren Urkunden der Königin Šulgi-simti verbucht. Auch hier sind nur die Texte, welche die Ausgabe von verschiedenen Tieren verzeichnen, für uns der Königin zuzuordnen. Die genaue Bedeutung des Begriffes igi-kár ist noch umstritten, worauf unten näher einzugehen sein wird.

Wie zu allen Zeiten in Herrscherhäusern üblich, wurden auch am Hof von Ur zu besonderen Anlässen Menschen durch Geschenke von Luxusgegenständen wie Schmuck, kostbare Kleidung und dekorative Waffen geehrt. Die Frauen des Königshauses beteiligten sich an diesem Austausch von Luxusgütern und pflegten auf diese Weise ihre Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie.⁵

Bieraussschenken

Die folgende Übersicht (Tab. 2) zeigt, welche Personen von den Königinnen Šulgi-simti, Abi-simti und Kubatum mit einem Bieraussschenken geehrt worden sind. Es fällt auf, dass fast ausschließlich Angehörigen der herrschenden Familie diese Ehre von Seiten der Königinnen zuteil wurde. Šulgi-simti richtete (nach den derzeit bekannten Quellen) jeweils zweimal ein Bieraussschenken für den König, für dessen Nebenfrau Eaniša und für die Prinzessin Taddin-Eštar aus. Kubatum, Königin zur Zeit von Šu-Suen, ehrte die Prinzessin Simat-Ištaran auf dieselbe Weise. Lediglich für die uns

KÖNIGIN	DATUM	EMPFÄNGER	VERBUCHTE GÜTER	TEXTBELEG
ŠULGI-SIMTI	IV ŠULGI 39	EA-NIŠA	1 ENTE, 7 TAUBEN	AoF 35, 243 Nr. 4
ŠULGI-SIMTI	XII ŠULGI 39	TADDIN-EŠTAR	2 ENTEN	OIP 115, 56
ŠULGI-SIMTI	I ŠULGI 40	KÖNIG	1 ENTE, 5 TAUBEN	AnOr 1, 2
ŠULGI-SIMTI	III ŠULGI 40	EA-NIŠA	1 ENTE, 5 TAUBEN	OIP 115, 58
ŠULGI-SIMTI	II ŠULGI 41	TOCHTER DES ABA-ENLILGIN	2 SCHAFE, 1 ZIEGE	MVN 18, 68
ŠULGI-SIMTI	X ŠULGI 42	KÖNIG	2 SCHAFE	TRU 284
ŠULGI-SIMTI	II ŠULGI 43	TADDIN-EŠTAR	1 FERKEL, 1 ENTE, 11 TAUBEN	TCNY 79
ABI-SIMTI	XII AMAR-SUEN 6	??	GROSSE MENGEN MEHL	AUCT II, 114
ABI-SIMTI	IX AMAR-SUEN 8	??	10 RINDER, 90 SCHAFE, 30 ZIEGEN	SRD 19
KUBATUM	ŠU-SUEN	SIMAT-IŠTARAN	16 SCHAFE	ASJ 4, 140 Nr. 1

Tab. 2

3 WEIERSHÄUSER 2008, 42. Bei sumerischen Personennamen ist für uns mitunter nicht zu erkennen, ob es sich um einen Männer- oder einen Frauennamen handelt.

4 Umfangreiche prosopographische Untersuchungen zu den zahllosen in den Urkunden der Ur III-Zeit genannten Personen fehlen bislang.

5 Zur Gabe von kostbaren Geschenken von Seiten des Königs siehe PAOLETTI 2012, 265–340.

namentlich nicht bekannte Tochter des Aba-Enlilgin ist eine familiäre Beziehung zum Herrscherhaus bislang nicht feststellbar.

Ea-niša, Nebenfrau des Šulgi, ist seit dessen 38. Regierungsjahr belegt. Anders als die Königin Šulgi-simti und die königliche Nebenfrau Geme-Ninlila ist Ea-niša nicht kurz nach dem Tod des Šulgi ebenfalls verstorben, sondern noch weitere elf Jahre in den Quellen zu finden. Ihr hoher gesellschaftlicher Rang zeigt sich unter anderem darin, dass sie über eigene Dienerschaft wie Schreiber, Schiffer und Gärtner verfügte, vom König Anteile an Kriegsbeute erhielt und über eigene Viehbestände verfügte.⁶

Taddin-Eštar war die Tochter des Amar-Suen, des Sohnes und Nachfolgers von Šulgi. Sie ist in den Ur III-Texten bis in die Anfangszeit der Regierung des Ibbi-Suen belegt, unter anderem auch mehrfach in den Texten aus Garšana, dem Landgut ihrer Schwester Simat-Ištaran.⁷

Aba-Enlilgin war ein hoher Beamter unter den letzten beiden Königen der dritten Dynastie von Ur, Šu-Suen und Ibbi-Suen, ist aber auch schon als Lieferant von *mu-ku_x* für Šulgi-simti belegt, genau wie seine Tochter.⁸ Der Name der Tochter wird weder in der Buchung über ihre *mu-ku_x*-Lieferungen noch in dem genannten Text zu dem für sie gehaltenen Bierausschenken genannt, daher ist es nicht möglich, sie in anderen Texten zu identifizieren, welche vielleicht nur ihren Namen nennen oder die sie, ohne den Namen zu erwähnen, als Ehefrau ihres Mannes bezeichnen. Sie ist die einzige Empfängerin eines Bierausschenkens der Königin, für die keine familiäre Beziehung zum Königshaus bekannt ist, doch gerade die Tatsache, dass alle anderen so geehrten Personen aus dem direkten Umfeld der Königinnen stammten, legt die Vermutung nahe, dass auch für die Tochter der Aba-Enlilgin eine entsprechend enge Beziehung zum Herrscherhaus bestand. Als Vater des Aba-Enlilgin wird in dem Text OIP 115, 290 ein gewisser Girine genannt, folglich bestand über den Vater keine familiäre Beziehung zum Königshaus. Es ist denkbar, dass Aba-Enlilgin eine Prinzessin geheiratet hat, was für hohe Beamte der Zeit mehrfach belegt ist,⁹ oder dass die Tochter selber einen Prinzen heiraten sollte. Vielleicht wurde das Bierausschenken der Šulgi-simti für das Mädchen gerade anlässlich ihrer Hochzeit ausgerichtet.

Ein konkreter Anlass für das Bierausschenken wird fast nie in den Texten genannt. Dies ist insofern nicht verwunderlich, als es sich bei den uns vorliegenden Texten um die tagesaktuell notierten Buchungen handelt und nicht um eine Hofchronik. Für die Verwaltung war es vollkommen ausreichend, die Ausgabe einer bestimmten Anzahl von Tieren für ein Bierausschenken zu verzeichnen, der genaue Anlass der Feierlichkeit musste dann nicht mehr vermerkt werden. Der einzige Text, in dem noch ein Zusatz neben dem Buchungsvermerk „Bierausschenken“ notiert wurde, ist die Feier, welche

Šulgi-simti für den König in seinem 42. Regierungsjahr ausrichtete. Hier findet sich der Hinweis, dass dieses Gastmahl stattfand „als er (der König) aus Urusagrig kam“.¹⁰ Der Ort Urusagrig liegt in der Nähe der Stadt Nippur und stand in engem Zusammenhang mit dem Staatskult; ab dem Jahr Šulgi 43 war der höchste Beamte für den Kult der Reiche mit diesem Ort verbunden.¹¹

Die erhaltenen Quellen bieten kaum Informationen über die genaue Ausgestaltung derartiger höfischer Feste. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es sich bei höfischen Feiern um prunkvolle Ereignisse handelte, bei denen kostbare Gefäße die Tische schmückten und die Gäste prachtvolle Garderobe trugen. Aus der Ur III-Zeit sind nur wenige bildliche Darstellungen erhalten, doch die Objekte aus den Königsgräbern von Ur aus der früh-dynastischen Zeit sowie die aus der gleichen Epoche erhaltenen Darstellungen von Banketten geben einen Eindruck von der Prachtentfaltung an einem sumerischen Königshof. Texte aus dem staatlichen Schatzarchiv der Ur III-Zeit belegen darüber hinaus, dass bei einem königlichen Gastmahl nicht nur gegessen und getrunken wurde, sondern dass der Herrscher auch Geschenke, zumeist Silberringe, seltener Ringe aus Gold, an bestimmte zu ehrende Personen verteilte.¹² Auch Musik ist ein Bestandteil solcher Feste gewesen.

Die in den Texten aus dem Archiv der Šulgi-simti aufgeführte Anzahl an Tieren für ein Bierausschenken erscheint auf den ersten Blick sehr gering und man fragt sich zum einen, ob es sich nicht bei den entsprechenden Festen der Šulgi-simti eher um Feiern in kleinem Rahmen gehandelt hat, und zum anderen, was außer dem Fleisch der Tiere noch an Speisen gereicht wurde. Leider fehlen bislang die Texte, welche das im Haushalt der Königin verbrauchte Obst, Gemüse, Getreide und Bier verzeichnen. Hagen Brunke konnte vor kurzem anhand der jüngst publizierten Texte aus dem Fundort Garšana zeigen, welche Speisen bei einem Gastmahl in der Ur III-Zeit gereicht wurden und dass der Fleischanteil bei diesen Mahlzeiten eher gering war. So war das wichtigste Gericht eine Art Eintopf, der aus einer sehr konzentrierten Brühe auf der Grundlage von Getreide oder Hülsenfrüchten und Gewürzen zubereitet wurde, dazu wurde Brot gereicht. Nach den Texten aus dem Garšana-Archiv geht Brunke davon aus, dass bei einem Gastmahl, für welches nur zwei Schafe ausgegeben wurden, etwa 150–200 Personen satt werden konnten, wobei er für diese Schätzung die Menge des ausgegebenen Salzes und der Stärkeeinlage der Suppe als Grundlage für die Berechnung nahm, wie viele Liter Eintopf aus dem ursprünglichen Konzentrat gekocht werden konnten.¹³ Geflügel, Gemüse, Obst und auch Süßspeisen waren der Tafel der Oberschicht vorbehaltenen Delikatessen, die nur in vergleichsweise geringen Mengen angeboten wurden.¹⁴ Es ist also davon auszugehen, dass bei einem Gastmahl der Oberschicht dieser Zeit als Hauptmahlzeit ein sättigender, gut gewürzter Eintopf, eventuell mit Schaffleisch oder Fisch als Einlage, sowie

6 Zu Ea-niša siehe WEIERSHÄUSER 2008, 206–211.

7 KLEINERMAN / OWEN 2009, 586.

8 Zu Aba-Enlilgin siehe SIGRIST 1992, 312–315, als Lieferant für Šulgi-simti ist er selber belegt in TCNY 253, seine Tochter in BIN III, 347.

9 MICHALOWSKI 1987, 58–59 und WEIERSHÄUSER 2008, 264–266.

10 TRU 284.

11 SALLABERGER 1999, 187.

12 PAOLETTI 2012, 324–325.

13 BRUNKE 2008, 213–215.

14 BRUNKE 2008, 221–228.

Bier und Brot und noch etwas Süßspeise gereicht wurde. Geflügel wurde nicht als Suppeneinlage verwendet, sondern separat gekocht.¹⁵ Vor dem Hintergrund, dass Geflügel als Delikatesse anzusehen war, wird deutlich, dass Šulgi-simti den von ihr mit einem Bierausschenken geehrten Personen ihre besondere Wertschätzung zeigte, wenn sie an Fleisch überwiegend Geflügel zubereiten ließ.

Das Bierausschenken, welches ihre Amtsnachfolgerin Abi-simti im achten Regierungsjahr des Amar-Suen veranstaltete, muss demnach eine riesige Veranstaltung gewesen sein, da zu diesem Anlass 10 Rinder, 90 Schafe und 30 Ziegen ausgegeben wurden. Leider ist weder überliefert, was der Anlass dieses Festes gewesen ist noch wer mit dieser Feier geehrt werden sollte. Ebenso ist für das erste für Abi-simti belegte Bierausschenken weder Anlass noch eine geehrte Person überliefert, bemerkenswert ist nur, dass für dieses Fest aus dem sechsten Regierungsjahr des Amar-Suen nicht die Ausgabe von Vieh überliefert ist, sondern die von Mehl, welches entweder zum Brot Backen oder aber als Stärkeeinlage für den Eintopf verwendet wurde.

Wer erhielt von Šulgi-simti ein igi-kár?

12 Texte aus dem Šulgi-simti-Archiv verzeichnen die Ausgabe von Tieren mit dem Buchungsvermerk igi-kár. Die Empfänger dieser Gaben waren überwiegend Frauen, es finden sich jedoch auch Männer, die von der Königin ein solches igi-kár erhielten.

Die genaue Bedeutung von igi-kár ist noch nicht abschließend geklärt. Piotr Steinkeller übersetzte mit „provisions, supplies“¹⁶, Magnus Widell möchte den Ausdruck verstehen als „a delivery or a gift connected to childbirth within the royal family itself and within other leading families of the state“¹⁷. Widell hat für seine Studie zu dem Begriff igi-kár 199 Belege aus der Ur III-Zeit untersucht. Es ist zweifellos richtig, dass es sich bei vielen Empfängern dieser Zuwendung um Frauen handelt, doch die Zahl der männlichen Empfänger von igi-kár ist so hoch, dass man nicht von Ausnahmen sprechen kann, wenn Männer als Empfänger genannt werden. Es ist ebenfalls zutreffend, dass der überwiegende Teil der igi-kár-Lieferungen an Mitglieder des Königshauses und der Oberschicht des Reiches gegeben wurde, doch finden sich auch igi-kár für Hirten, Weberinnen und Diener.¹⁸ Die Interpretation, dass igi-kár im Kontext stehe mit der Geburt eines Kindes, stützt sich auf nur drei von 199 Texten, in denen explizit eine Geburt im Zusammenhang mit igi-kár genannt wird.¹⁹ Das sumerische Verb igi...kár bedeutet „untersuchen, ansehen“, was M. Widell zu der Vermutung führte, die als igi-kár bezeichneten Lieferungen stehen im Zusammenhang mit der Untersuchung

des Neugeborenen und einem Fest, bei welchem die Geburt eines gesunden Kindes gefeiert wurde.²⁰

Doch der Interpretation, igi-kár stehe immer im Zusammenhang mit einer Geburt, widerspricht, dass igi-kár auch im Zusammenhang mit der Totenpflege ausgegeben wurde.²¹ Die überragende Mehrheit der Texte, welche als igi-kár bezeichnete Ausgaben verbuchen, geben allerdings gar keine näheren Umstände für diese Buchungen an. Die Tatsache, dass igi-kár auch an Männer gegeben wird, widerspricht nicht unbedingt der These, es handele sich um Geschenke zur Geburt eines Kindes, schließlich kann auch der Vater oder Großvater im Rahmen eines Geburtsfestes beschenkt worden sein, doch spricht nicht nur die Tatsache, dass igi-kár auch für Tote ausgegeben werden konnte, gegen die Annahme, es sei stets mit einer Geburt zu verbinden. Auch die Tatsache, dass die Frau (dam) des Ur-niġar z.B. im vierten Regierungsjahr des Šu-Suen im dritten und vierten Monat, ihr Mann aber im siebten Monat igi-kár erhielt,²² wobei alle drei Texte von Stadtfürsten von Umma gesiegelt wurden, spricht gegen ein einmaliges Fest zur erfolgreichen Inspektion eines Neugeborenen. Betrachtet man die Bandbreite an Gütern, welche als igi-kár ausgegeben werden, so findet man nicht nur Silberringe, Gewänder und Tiere – Geschenke, die kostbar genug sind, dass sie im Rahmen von Festen der Oberschicht erwartet werden können – sondern auch allerlei Lebensmittel wie Mehl, Öl, Bier, Brot, Datteln, Fisch, Zwiebeln und Kräuter, aber auch Rohrkörbe, Leder und Arbeitskräfte.²³ All diese Güter können auch für ein Fest verwendet worden sein, doch erscheint dies nicht unbedingt zwingend, weswegen der bereits vor 30 Jahren von Steinkeller vorgeschlagenen neutraleren Übersetzung „Proviant, Versorgung“ hier der Vorzug gegeben wird.

Betrachtet man nun, welche Personen von der Königin Šulgi-simti eine als igi-kár bezeichnete Gabe erhielten, so läßt sich feststellen, dass alle Empfängerinnen und Empfänger einer von vier Gruppen zuzuordnen sind (Tab. 3).

1. Frauen aus dem Königshaus
2. Personen aus dem Gefolge der Königin
3. Personen, welche eine Beziehung zur Region im Nordosten des Reiches von Ur hatten
4. Personen, welche in besonderer Beziehung zu der Stadt Uruk standen.

Während als gesichert gelten kann, dass Ninkalla eine Nebenfrau des Königs Šulgi war, ist dies für Simat-Ea nicht sicher festzustellen, es ist ebensogut möglich, dass Simat-Ea eine Prinzessin gewesen ist. Bei ŠI.A-tum kann es sich entweder um die Mutter des Šulgi handeln, die dann im 42. Regierungsjahr ihres Sohnes schon ein hohes Alter erreicht haben muss, oder es ist hier eine Prinzessin gemeint, welche den Namen der ersten Königin dieser Dynastie trug. Tešin-Mama

15 BRUNKE 2008, 168–169, 217.

16 STEINKELLER 1982, 149–151.

17 WIDELL 2008, 135.

18 igi-kár für Hirten in OrSP 47–49, 388, für Weberinnen in MVN 5, 12 und für als UN-i1 bezeichnete Diener in BPOA I, 1317.

19 MVN 16 960: igi-kár für Kubatum die Königin, die ein Kind geboren hat; MVN 2 317: igi-kár für die Schwiegertochter Nin-tur-tur, die ein Kind geboren hat; AnOr 7 99: igi-kár für Ninlil-manag am Tag als sie ein Kind geboren hat.

20 WIDELL 2008, 134–135.

21 TPTS 1, 169: igi-kár für die verstorbene Mutter der Königin; Nisaba 6, 11: igi-kár für den verstorbenen Stadtfürsten A'akalla.

22 Frau des Ur-niġar: UTI 3, 1843; UCP 9/II-2, 110; Ur-niġar: Torino 2, 489.

23 Siehe die Aufstellung bei WIDELL 2008, 136–143.

GRUPPE	DATUM	EMPFÄNGER	GABE	TEXTBELEG
1	v ŠULGI 37	SIMAT-EA	1 RIND, 9 SCHAFE, 1 ZIEGE	SET 42
1	vi ŠULGI 40	NINKALLA	1 ENTE, 5 TAUBEN	OIP 115, 60
1	xii ŠULGI 42	SI.A-TUM	2 SCHAFE	ŠumAkk 33:1
1	viii ŠULGI 46	NINLILTUM-IMDI	1 LAMM, 1 FERKEL, 1 ENTE	MVN 13, 679
1	iv ŠULGI 47	SIMAT-EŠTAR	1 FERKEL	OIP 115, 116
1 4	v ŠULGI 47	TESIN-MAMA FRAU DES ŠARRUM-ILI	1 FERKEL, 1 ENTE 1 FERKEL	OIP 115, 117
2	vii ŠULGI 40	USAGA	2 TAUBEN	Rochester 11
2	xi ŠULGI 45	EA-NUHŠI	1 SCHAF, 1 ZIEGE, 1 FERKEL	CST 484
3	ix ŠULGI 35	FRAU DES GROSSWESIRS	1 RIND, 5 SCHAFE	CST 43
3	v ŠULGI 39	SILLUŠ-DAGAN	1 ENTE	OIP 115, 55
3	xi ŠULGI 46	SOHN DES SILLUŠ-DAGAN	5 ZIEGEN	TCNY 168
4	viii ŠULGI 41	UR-NIĠAR	6 TAUBEN	TCNY 162

Tab. 3

und Simat-Eštar waren sicher Königstöchter,²⁴ für Ninliltum-imdi ist dies bislang nicht gesichert, allerdings tritt sie in den Quellen in Kontexten auf, welche jenen, in denen Tešin-Mama uns begegnet, so ähnlich sind, dass die Vermutung, auch sie sei eine Prinzessin gewesen, sehr naheliegend ist. Ninkalla und Simat-Ea sind ein- bzw. zweimal als Lieferantinnen von *mu-ku_x* an die Königin belegt, Tešin-Mama und Ninliltum-imdi treten beide über mehr als 15 Jahre, Simat-Eštar über sieben Jahre regelmäßig als Gebende von *mu-ku_x* an die Königin auf.²⁵ Es handelt sich also bei den Frauen der Gruppe 1 der Empfängerinnen von *igi-kár* um Menschen, mit denen Šulgi-simti über viele Jahre in engem Kontakt stand. Bei Familienangehörigen mag das nicht sehr überraschend sein, doch ist bemerkenswert, dass die Königin nur diesen sechs Frauen ein *igi-kár* zukommen ließ, den anderen Nebenfrauen des Königs und anderen Prinzessinnen jedoch nicht.

Zu den Personen aus Gruppe 2 läßt sich nicht sehr viel sagen, Usaga ist in mehreren Texten der Ur III-Zeit belegt,²⁶ Ea-nuhši dagegen ist bislang nur aus dieser einen Quelle bekannt. Da beide von Šulgi-simti ein *igi-kár* erhielten, ist davon auszugehen, dass sie in einer engeren Beziehung zur Königin gestanden haben, welcher Art diese Beziehung war, ist derzeit nicht festzustellen, als Lieferanten von *mu-ku_x* sind beide nicht belegt. Usaga ist jedoch auch als Empfänger von verschiedenen Schmuckstücken, Gewändern und Salböl in dem großen Text Gratianusstiftung 1 genannt,²⁷ zusammen mit dem Königspaar und Personen aus dem direkten Umfeld der Königin. Er war also ganz offensichtlich

von hohem gesellschaftlichem Rang und stand der Königin nahe.

Während es sich bei den Empfängern von *igi-kár* aus den ersten beiden Gruppen um Menschen aus dem direkten Umfeld der Königin handelte, sind die Empfänger der Gruppen drei und vier jeweils mit einer bestimmten Region des Reiches von Ur zu verbinden, dem Nordosten des Landes sowie der Stadt Uruk. Šulgi-simti stammte selber aus dem Nordosten, aus der Nähe der Stadt Ešnunna,²⁸ seit dem Jahr Šulgi 28 ist sie in den Quellen von Ur belegt und hat wahrscheinlich im Jahr Šulgi 32 die Position der Königin von ihrer Vorgängerin Geme-Suen übernommen.²⁹

Im Jahr Šulgi 35 beschenkte sie die Frau des Großwesirs (*sukkal-maḫ*) mit der kostbaren Gabe von einem Rind und fünf Schafen, die als *igi-kár* gekennzeichnet sind. Das Amt des *sukkal-maḫ* war eines

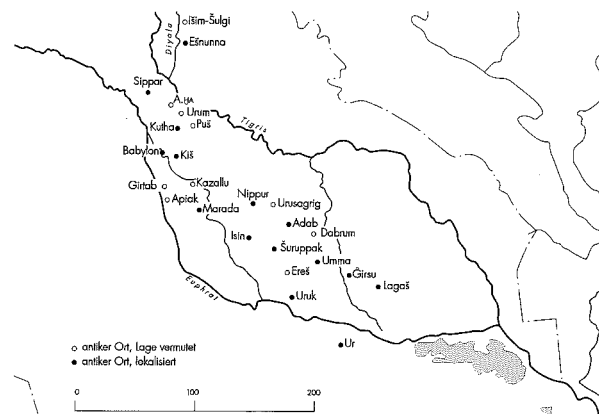


Abb. 1: Karte Ur (aus: Sallaberger 1999, 126)

der höchsten Staatsämter und die Hauptaufgabe des Amtsinhabers lag im Bereich der Außenpolitik.³⁰ Im Jahr Šulgi 35 wurde das Amt von La-NI bekleidet, zu dem die Königin, anders als zu seiner Frau, nach derzeitigem Stand der Quellen keine direkten Kontakte unterhielt. Ab dem Jahr Šulgi 36 bekleidete Ur-Šulpae, der

24 In dem Text CTMMA 1, 17 (AS 4) wird Tešin-Mama, in CST 470 (Š 42) Simat-Eštar als Tochter des Königs aufgeführt.

25 Zu den Lieferanten von *mu-ku_x* (= *mu-DU*) siehe WEIERSHÄUSER 2008, 42–46 und 279–289.

26 Usaga (zur Lesung des Namens vgl. PAOLETTI 2008, 487 Anm. 911); PDT 1, 69; Gratianusstiftung 1 (früher Phillips 13); BCT 1, 35; OIP 115, 216; CDLI P387673. Ur-Suen, Sohn des Ursaga: TRU 400; AUCT 2, 356; AAICAB 1/1, Ashm. 1932-529; CUSAS 16, 291. Es ist noch nicht ganz sicher, ob es sich bei Usaga um einen Mann oder um eine Frau handelt, wie PAOLETTI 2008, 323 Anm. 522 mit Hinweis auf J. Hernández schreibt, ist es wahrscheinlich, dass Usaga ein Mann war.

27 Zu diesem Text siehe zuletzt PAOLETTI 2008, 316–321, 479–488.

28 SALLABERGER 1999, 160.

29 WEIERSHÄUSER 2008, 35–37.

30 SALLABERGER 1999, 188–189.

Sohn des La-NI, das Amt des Großwesirs. Bis in eben dieses Jahr Šulgi 36 sind Kontakte der Königin zu Ur-Šulpae belegt, welcher in den Jahren Šulgi 29, 32, 35 und 36 Vieh als *mu-ku*_x an die Königin lieferte.³¹ Es ist also nicht auszuschließen, dass Šulgi-simti, die selber aus einem Gebiet kam, das nicht zum Kernland des Reiches gehörte, in ihren ersten Jahren am Hof Kontakte zur Familie des Ur-Šulpae aufgebaut und später möglicherweise dessen Ernennung zum Nachfolger seines Vaters im Amt des *sukka-l-maḥ* unterstützt hat.

Zu Šilluš-Dagan und seiner Familie hatte Šulgi-simti erstmals im Jahr Šulgi 33 nachweislich Kontakt, als Šilluš-Dagan als Lieferant von *mu-ku*_x an die Königin auftrat. In den Jahren Šulgi 41 bis 47 sind Šilluš-Dagan und seine Schwester regelmäßig, sein Sohn einmal als Lieferanten von *mu-ku*_x zu finden.³² Nachdem der König in seinem 45. Regierungsjahr das Gebiet von Simurru, nordöstlich von Ešnunna, der Heimat der Königin, erobert hatte, wurde Šilluš-Dagan dort als Stadtfürst (*énsi*) eingesetzt.³³ Auch hier stellt sich die Frage, ob der enge Kontakt zu Šulgi-simti sich für Šilluš-Dagan positiv ausgewirkt haben könnte und ob die Königin möglicherweise erfolgreich Einfluss genommen hat auf die Wahl des *énsi* in der Region, die ihrer Heimat benachbart war.

Der endgültigen Eroberung von Simurru und der nachfolgenden Einsetzung des Šilluš-Dagan als Stadtfürst gingen jahrelange kriegerische Auseinandersetzungen voraus, wie aus mehreren Jahresnamen von Šulgi zu ersehen ist, der in der Zeit von seinem 25. bis zu seinem 45. Regierungsjahr insgesamt zehn Feldzüge gegen Simurru führte. Zugleich bestand seit dem Jahr Šulgi 33 offenbar ein guter Kontakt der Königin zur Familie des Tabbadaḥ, des Herrschers von Simurru.³⁴ So lieferte Tabbadaḥ selber im Jahr Šulgi 34 zweimal Vieh als *mu-ku*_x an Šulgi-simti, seine Frau tritt in den Jahren Šulgi 36 und 38 je einmal in dieser Funktion auf.³⁵ Die Tochter des Tabbadaḥ fungierte im Jahr Šulgi 33 als Überbringerin (*gir*) von zwei Schafen als Opfergabe für die Göttinnen Belat-Šuḥnir und Belat-Deraban,³⁶ der beiden von Šulgi-simti besonders verehrten persönlichen Göttinnen, deren Kult sie aus ihrer Heimat Ešnunna mit nach Ur gebracht hatte. Ebenfalls im Jahr Šulgi 33 erhielt Tabbadaḥ aus dem Bestand des Königs drei gemästete Schafe als „regelmäßige Lieferung“ (*sá-du*₁₁)³⁷, und für seine Frau wurden zwei Jahre später insgesamt 8 Schafe und 2 Ziegen ausgegeben.³⁸ Auffällig ist die Buchung auf einer großen Sammeltafel, in welcher aus dem Bestand des Königs Vieh für die täglichen Opfer eines Monats an die im Staatskult verehrten Gottheiten Enlil, Ninlil, Nanna und Inanna verbucht werden, ebenso wie regelmäßige Lieferungen (*sá-du*₁₁) als Totenopfer für den verstorbenen König Ur-Namma und *sá-du*₁₁ für

den lebenden König, und am 20. Tag des Monats erhielt auch die Tochter des Tabbadaḥ drei Schafe als *sá-du*₁₁.³⁹ Die Erwähnung der Tochter des Tabbadaḥ im Rahmen von Buchungen für den Staatskult ist bemerkenswert, und es stellt sich die Frage, ob dies möglicherweise auf eine verwandtschaftliche Beziehung zum Königshaus von Ur hindeuten könnte. War die Familie des Tabbadaḥ mit Šulgi-simti verwandtschaftlich verbunden und erklärt dies eventuell die engen Kontakte, welche die Königin mit der Familie des Herrschers von Simurru unterhielt? In jedem Fall hat Šulgi-simti Kontakte zu den Familien gepflegt, welche im Nordosten des Reiches von Ur führende Positionen bekleideten. Dazu gehörte die Familie des Großwesirs ebenso wie die Familien des Tabbadaḥ, Herrscher von Simurru, und jener des Šilluš-Dagan, der nach der Absetzung des Tabbadaḥ das Amt des *énsi* in Simurru übernahm. Ob die Königin auf die Ernennung des Šilluš-Dagan wirklich Einfluss hat nehmen können, ist nicht festzustellen.

Die Empfänger von *igi-kár*, die hier zur vierten Gruppe gerechnet werden, der Prinz Ur-niḡar und die Frau des Prinzen Šarrum-ili, gehören beide dem Königshaus an, sind aber auch in besonderer Weise mit der Stadt Uruk verbunden. Diese Stadt war der Herkunfts-ort der Dynastie der Könige von Ur⁴⁰ und Stadt der von allen Königinnen dieser Dynastie sehr verehrten Göttin Inanna. Ur-niḡar war Militärgouverneur von Uruk, ebenso wie Šarrum-ili nach ihm.⁴¹ Mit der Familie des Ur-niḡar verband Šulgi-simti über viele Jahre eine enge Beziehung, er selber, seine Frau und seine Kinder sind in einer ganzen Reihe von Texten in den Jahren Šulgi 32 bis 46 als Lieferanten von *mu-ku*_x belegt,⁴² die Übersendung von 6 Tauben als *igi-kár* an Ur-niḡar im Jahr Šulgi 41 ist also möglicherweise als eine Art Gegengabe und Auszeichnung von Seiten der Königin zu verstehen, bemerkenswert ist jedoch, dass Ur-niḡar im folgenden Jahr (Šulgi 42) als Militärgouverneur (*šagina*) von Uruk belegt ist.⁴³ Die Frau des Šarrum-ili erhielt im Jahr Šulgi 47 ein *igi-kár*, im darauffolgenden Jahr ist ihr Mann erstmals als Gouverneur (*énsi*) von Uruk belegt.⁴⁴ Somit stellt sich auch hier wieder die Frage, ob der zu beobachtende zeitliche Zusammenhang zwischen einem Geschenk der Königin und dem beruflichen Erfolg des Beschenkten bzw. des Mannes der Beschenkten auch inhaltlich in einem Zusammenhang stehen, oder anders ausgedrückt, ob die Königin Einfluss nehmen konnte auf die Laufbahn einzelner hoher Funktionäre des Reiches.

31 OIP 115, 16; YOS 4, 79; Torino 1, 49; MVN 18, 2.

32 Zu den einzelnen Textzeugen siehe WEIERSHÄUSER 2008, 286.

33 GOETZE 1963, 13–14; FRAYNE 1997, 251.

34 Vgl. BIGGS 1997, 169–172.

35 Lieferungen des Tabbadaḥ: TLB III, 15; OIP 115, 21; Lieferungen seiner Frau: OIP 115, 24; MVN 18, 40.

36 MVN 18, 53.

37 TPTS 1, 93.

38 BPOA 7, 3005.

39 SACT 1, 188: das Datum der Tafel ist abgebrochen, die Erwähnung der drei Stadtfürsten Ugula, Ur-Suen und Lugalpae am Ende der Tafel deuten jedoch auf ein Datum am Ende der Regierungszeit des Šulgi oder in den ersten Jahren von Amar-Suen.

40 SALLABERGER 1999, 132.

41 MICHALOWSKI 1977, 88–89.

42 WEIERSHÄUSER 2008, 43.

43 MICHALOWSKI 1977, 88.

44 MICHALOWSKI 1977, 93 Text B. Der Text PDT 1, 475 nennt Šarrum-ili bereits drei Jahre früher *énsi*, jedoch ohne eine Ortsangabe. Entweder war er bereits im Jahr Šulgi 45 Gouverneur von Uruk oder aber er bekleidete den Posten eines *énsi* erst in einer anderen Stadt, bevor er nach Uruk wechselte. Auch ist nicht sicher, ab wann er das Amt in Uruk innehatte, der Text aus dem Jahr Šulgi 48 ist nur der früheste uns erhaltene Beleg.

Schmuckgeschenke

Über den Austausch von Prestigegütern wie Schmuck, Schuhen, Waffen oder kostbaren Gefäßen unter den königlichen Frauen ist vergleichsweise wenig bekannt. Dies mag wieder in der besonderen Quellensituation begründet liegen, da die Texte, in welchen derartige Geschenke verbucht wurden, zum staatlichen Schatz- und dem Schuharchiv⁴⁵ gehören. In diesem Bereich hatte auch Šulgi-simti offenbar keine eigenen Beamten, welche die von ihr vergebenen Geschenke separat verbucht hätten, was dazu führt, dass wir heute davon ausgehen müssen, dass der König als Gebender auftrat, wenn nichts anders vermerkt ist. Ein solcher Vermerk über Frauen als Schenkende ist in einigen Fälle zu finden. So haben einmal in der Regierungszeit des Šu-Suen die Königin Kubatum sowie die beiden Nebenfrauen Šalimni'aš und Tiamat-bašti der Königin Abi-simti, Hauptfrau des verstorbenen Königs Amar-Suen, jeweils einen goldenen Ring geschenkt, wohl um der Abi-simti ihren Respekt zu zeigen.⁴⁶ Ein anderer Text listet verschiedene Geschenke auf, welche die Frauen des Hofes untereinander tauschten, so gab Kubatum der Abi-simti mehrere Ringe und ein kostbares Siegel, Abi-simti schenkte der Geme-Nanna einen aus 5 Halsketten bestehenden Brustschmuck.⁴⁷ Zwei große Ketten aus Halbedelsteinen, welche in Uruk gefunden wurden und über die Inschrift auf jeweils einer Perle als Besitz der Kubatum bzw. der Tiamat-bašti gekennzeichnet sind, geben noch heute einen Eindruck von der Art dieser Schmuckstücke, die am Hof von Ur verschenkt und getragen wurden.⁴⁸

Fazit

Die Quellen der Ur III-Zeit bieten eine Vielzahl von Informationen über die Verwaltung und Hofhaltung der Könige von Ur. So finden sich viele Texte über Aufwendungen im Kontext höfischer Feste, an denen die Frauen des Königshauses beteiligt waren, sowie Belege über die Ausgabe von Geschenken, welche die Königinnen an die Männer und Frauen ihrer Umgebung überbringen ließen. Insbesondere die Texte aus dem Archiv der Šulgi-simti lassen erkennen, mit welchen Menschen die Königin mitunter über Jahre in engem Kontakt stand und wen sie mit größeren Festen (Bierauschenken) oder Geschenken (igi-kár) ehrte. Schwierigkeiten bereitet indes die Tatsache, dass es sich bei allen zur Verfügung stehenden Quellen um Wirtschaftstexte handelt, welche nur den Umfang einer jeweiligen Transaktion verzeichnen, nicht jedoch die hinter einer solchen liegende Absicht der gebenden Person. Auch die Auswirkungen einer Ehrung sind anhand der uns vorliegenden Quellen nicht direkt zu erkennen, sondern können nur vermutet werden. So konnte hier gezeigt werden, dass

sich unter den Menschen, welche von Šulgi-simti eine als igi-kár bezeichnete Gabe erhielten, unter anderem die Familien des Großwesirs und des Gouverneurs der im Nordosten gelegenen Provinz von Simurru befanden. Wie weit der Einfluß der Königin im diplomatischen Bereich allerdings wirklich reichte, ist aus den Quellen nicht zu entnehmen. Es wäre auch denkbar, dass Šulgi-simti die genannten Personen aus Gründen beschenkte, die mit ihrem Engagement in Simurru nicht das Geringste zu tun hatten. Für die Königinnen der dritten Dynastie von Ur kann Einfluss auf die Politik der Könige nur vermutet werden, allerdings ist aus der vorangegangenen frühdynastischen Epoche belegt, dass die Königinnen durchaus Beziehungen zu den Frauen benachbarter Herrscher unterhielten⁴⁹ und dass die Königinnen des nordsyrischen Staates von Ebla auch bei der Anbahnung von dynastischen Ehen involviert waren⁵⁰.

Da für Šulgi-simti die Namen sehr vieler Personen, mit denen sie in Kontakt stand, bekannt sind, fällt auch auf, mit wem sie keine engeren Beziehungen pflegte. So ist zu beobachten, dass die Königin, die ihre eigenen Beamten beschäftigte, zu den wichtigsten Beamten des Königs und deren Familien keine engeren Kontakte unterhielt. Die Hauptbeamten der staatlichen Viehverwaltung von Puzriš-Dagan unter Šulgi waren Enlila, Nalu, Naram-ili und Ur-Kununna.⁵¹ Von diesen ist lediglich Ur-Kununna einmal als Lieferant von mu-ku_x an die Königin belegt⁵², die anderen Beamten und ihren Familien treten weder als Gebende auf noch erhielten sie von Šulgi-simti Geschenke oder Lieferungen. Der Text über die mu-ku_x-Lieferung des Ur-Kununna ist insofern interessant, als er in das Jahr Šulgi 38 datiert, Ur-Kununnas Aufstieg in höhere Positionen aber erst vier Jahre später begann.⁵³ Somit stellt sich auch hier die Frage, ob der Kontakt zur Königin sich möglicherweise förderlich auf die Karriere des jungen Beamten ausgewirkt haben könnte. Allerdings ist ein einziger Buchungsbeleg sicher zu wenig, um hier weitreichende Schlüsse ziehen zu können.

Gerade für Šulgi-simti ist aufgrund der guten Quellenlage zu beobachten, wer zu ihrem engeren Kreis zu rechnen ist. Inwiefern eine Königin von Ur Einfluss auf politische Entscheidungen des Königs wie die Ernennung einzelner Personen für bestimmte Ämter und Positionen nehmen konnte, ist aus den derzeit verfügbaren Quellen nicht zu erschließen.

45 Zu diesen Textgruppen siehe ausführlich PAOLETTI 2012.

46 UTI 6, 3800, siehe dazu PAOLETTI 2012, 44–50, 543–556 und WEIERSHÄUSER 2008, 117.

47 JCS 54, 7–9 Nr. 52, dazu PAOLETTI 2012, 50–56, 415–427 und WEIERSHÄUSER 2008, 117. Eine Übersicht über alle Geschenke, welche die königlichen Frauen gaben und erhielten ist zu finden bei PAOLETTI 2012, 273–281.

48 Beschrieben und abgebildet sind die Ketten bei LIMPER 1988, 65 und Taf. 22. Siehe auch WEIERSHÄUSER 2008, 162.

49 ASHER-GREVE 1985, 150–151.

50 BIGA 1998.

51 SIGRST 1992, 247–272.

52 SACT 1, 55.

53 Er diente in Puzriš-Dagan in der Zeit von Šulgi 42 bis Ibbi-Suen 2, siehe SIGRST 1992, 269.

Literaturverzeichnis**ASHER-GREVE 1985**

Asher-Greve, J. M., *Frauen in altsumerischer Zeit*, Malibu 1985 (Bibliotheca Mesopotamica 8).

BIGA 1998

Biga, M. G., *The Marriage of Eblaite Princess Tagriš-Damu with a Son of Nagar's King*, Subartu IV, 2, 1998, 17–22.

BIGGS 1997

Biggs, R. D., Šulgi in Simurrum, in: Young, G. D. – Chavalas, M. W. – Averbeck, R. E. (Hg.), *Crossing Boundaries and Linking Horizons*, Studies in Honor of Michael C. Astour on his 80th Birthday, Bethesda 1997, 169–178.

BRUNKE 2008

Brunke, H., *Essen in Sumer. Metrologie, Herstellung und Terminologie nach Zeugnissen der Ur III-zeitlichen Wirtschaftsurkunden*, München 2008 (Geschichtswissenschaften Band 26).

FRAYNE 1997

Frayne, D. R., *On the Location of Simurrum*, in: Young, G. D. – Chavalas, M. W. – Averbeck, R. E. (Hg.), *Crossing Boundaries and Linking Horizons*, Studies in Honor of Michael C. Astour on his 80th Birthday, Bethesda 1997, 243–269.

GOETZE 1963

Goetze, A., Šakkanakkus of the Ur III Empire, JCS 17, 1963, 1–32.

KLEINERMAN / OWEN (2009)

Kleinerman, A. – Owen, D., *Analytic Concordance to the Garšana Archives*, Bethesda 2009 (Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology 4).

LIMPER 1988

Limper, K., *Uruk. Perlen – Ketten – Anhänger. Grabungen 1912–1985*, Mainz 1988 (Ausgrabungen in Uruk-Warka, Endberichte Band 2).

MICHALOWSKI 1977

Michalowski, P., *Dūrum and Uruk in the Ur III Period*, Mesopotamia 12, 1977, 83–96.

MICHALOWSKI 1987

Michalowski, P., *Charisma and Control: On Continuity and Change in Early Mesopotamian Bureaucratic Systems*, in: Gibson, M. – Biggs, R. D. (Hg.), *The Organization of Power. Aspects of Bureaucracy in the Ancient Near East*, Chicago 1987, 55–68 (Studies in Ancient Oriental Civilizations No. 46).

PAOLETTI 2012

Paoletti, P., *Der König und sein Kreis: das staatliche Schatzarchiv der III. Dynastie von Ur*, Madrid 2012 (Biblioteca del Próximo Oriente Antiguo 10).

SALLABERGER 1999

Sallaberger, W., *Ur III-Zeit*, in: Sallaberger, W. – Westenholz, A. (Hg.), *Mesopotamien. Akkade-Zeit und Ur III-Zeit. Annäherungen 3*, herausgegeben von Pascal Attinger – Marcus Wäfler, Freiburg Schweiz, Göttingen 1999, 119–390 (Orbis Biblicus et Orientalis 160/3).

SIGRIST 1992

Sigrist, M., *Drehem*, Bethesda 1992.

STEINKELLER 1982

Steinkeller, P., *On the Reading and Meaning of igi-kár and gúrum (IGI.GAR)*, ASJ 4, 1982, 149–151.

STEINKELLER 1987

Steinkeller, P., *The Administrative and Economic Organization of the Ur III State: The Core and the Periphery*, in: Gibson, M. – Biggs, R. D. (Hg.), *The Organization of Power. Aspects of Bureaucracy in the Ancient Near East*, Chicago 1987, 7–41 (Studies in Ancient Oriental Civilizations No. 46).

WEIERSHÄUSER 2008

Weiershäuser, F., *Die königlichen Frauen der III. Dynastie von Ur*, Göttingen 2008 (Göttinger Beiträge zum Alten Orient Band 1).

WIDELL 2008

Widell, M., *The sumerian expression igi-kar₂ revisited*, Iraq 70, 2008, 131–145.